

*Gerne gelesen....*

## **„Unterrichten in der digitalen Welt“**

**Von Simon Hartmann/ Dirk Purz**

Dass die Schulen die Digitalisierung verschlafen haben, nicht rechtzeitig Konzepte entwickelt und folgerichtig die Finanzmittel des Digitalisierungspaktes auch nicht abgerufen haben, ist ein beliebter Kritikpunkt an den Bildungseinrichtungen. Und bei der Ursachenforschung wird gerne mit dem Holzhammer drauf gehauen: Dann hat es an der angeblichen Unfähigkeit der Kultusbürokratie gelegen, oder an den Lehrkräften, die noch in der Kreidezeit hängen geblieben waren.

Dieses Buch schlägt einen anderen Weg ein: „Konnektivismus“, „Crossmediales Lernen“ und „kreuzmodale Wahrnehmung im kollaborativen Arbeiten“ – das sind die Schlagworte, die im Buch entschlüsselt die digitalen Optionen mit unserem Präsenzunterricht verknüpfen wollen. Ja, die Fachwörterflut nervt dabei, aber für eine Verbesserung beim Unterrichten in der digitalen Welt hilft das Büchlein (166 Seiten; Vandenhoeck & Ruprecht).

Der didaktische Ansatz: Lernen bedeutet an vorhandenem Wissen und Haltungen neue Informationen anzuknüpfen. In diesem Prozess erweitern sich Wissen, Kompetenzen und Haltungen. Diese Neuansatz zielgerichtet zu organisieren ist Aufgabe von uns Unterrichtenden. Dabei stützen sich die Autoren auf viele anerkannte Lern- und Bildungsforscher\_innen und arbeiten etwa die „Cognitive Theorie of Multimedia Learning“ von Richard E. Meyer, einem englischsprachigen Bildungsforscher, ein. Diese hilft, die Schülersituation in den Blick zu nehmen, Überforderung zu erkennen und eine Strukturierung des Unterrichtsstoffes vorzunehmen.

Daneben haben die Autoren zwei unterrichtspraktische Schwerpunkte beschrieben: Gut gefallen hat mir der stark ausgeführte Hinweis auf das „crossmediale Lernen“, nämlich Aufgabenstellungen für Schüler\*innen zu entwickeln, bei denen zu Bildern (Filmschnipsel oder Fotos) Texte oder neue Tonspuren/Musik erstellt werden sollen. Auch der umgekehrte Vorgang, zu Texten und Erzählstoffen Bilder (Foto oder Filmchen) zu finden oder zu erstellen, sind wirkungsvolle Methoden, um kreative Prozesse anzuregen.

Daneben werden zahlreiche digitale Tools genau dargestellt (mit dem Link, den Kosten, einer Kurzbeschreibung der Einsatzmöglichkeit digitaler Medien und ihrer didaktischen Möglichkeiten). Entscheidend war mir der Fokus auf „kollaborative Tools“ – denn sowohl im Präsenzunterricht als auch im Distanzunterricht ist die Gruppenarbeit, der Austausch in kleinen Arbeitsgruppen für Erarbeitungstiefe von hoher Bedeutung, zumal bei der digitalen Kleingruppe keine Abstandsgebote berührt werden.

Also: Das oben angezeigte Buch aufmerksam lesen und die digitalen Tools mit netten Kolleg\_innen zusammen ausprobieren!

*Hanser Brandt-von Bülow  
Pfarramt für Berufskollegs*

P.S. Eine Fortführung der Hinweise zu digitalen Tools / online-Tools finde ich gerade in der Zeitschrift entwurf 3/2020 aus dem Friedrich-Verlag. Dort wird zusätzlich die Datenschutz-Konformität der Tools dargestellt.